

INFORMATIONEN

Intensivkurs Bahasa Indonesia, Bremen, September 1990

Die Universität Bremen, Fachbereich 8, Studiengänge Geschichte und Dritte Welt, führt vom 3. bis 28. September einen Indonesisch-Intensivkurs für Deutschsprachige durch. Dieser Kurs wendet sich auch an Nicht-Philologen und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Kulturprogramme und Exkursionen in der Freizeit sind geplant.

Teilnahmegebühr: DM 1.000,-, Studenten: DM 700,- (Lehrmaterial darin enthalten). Für Unterkunft haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Auskunft und Anmeldung:

Prof. Dr. Wilfried Wagner
Universität Bremen, Fachbereich 8
Postfach 330 440,
28 Bremen 33

Neuer Studiengang "Regionalwissenschaften/China" in Köln

Der bereits im Oktober 1987 vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligte Diplomstudiengang "Regionalwissenschaften/China" wird im Wintersemester 1990/91 an der Universität Köln beginnen. Besonderheit des auf 8 Semester angelegten und stark praxisorientierten Studienganges ist die Verzahnung von chinakundlichen Studieninhalten mit grundlegenden Lehranteilen der Volkswirtschaft, der Politikwissenschaft, bzw. der Rechtswissenschaften.

Der Studiengang wird im Rahmen des Ostasiatischen Seminars, Moderne China-Studien von den Professoren T. Scharping (Neuere Geschichte/Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas) und L. Bieg (Moderne Literatur und Philosophie Chinas) angeleitet und betreut.

Wegen der steigenden Bedeutung, die Rechtsfragen heute im Außenhandels-geschäft der Volksrepublik China mit westlichen Ländern einnehmen, ist auch an die Vertiefung und Ergänzung des derzeitigen China-Studienangebots durch eine zusätzliche Professur für chinesische Rechtskultur gedacht.

Dieses Studienangebot soll die Absolventen des bislang einzigen Studienganges dieser Art an einer deutschen Universität befähigen, das Studium volks- und politikwissenschaftlicher Methoden und Theorien mit dem Erwerb guter Sprach- und Landeskennnisse zu kombinieren.

Der Diplomstudiengang "Regionalwissenschaften/China" entspricht den Anforderungen, wie sie zum einen von an China interessierten Wirtschafts- und Industriekreisen und zum anderen von im weitesten Sinne mit Kulturvermittlung befaßten nationalen und internationalen Organisationen gestellt werden.

Stipendien der International Cultural Society of Korea

Die International Cultural Society of Japan vergibt alljährlich eine Anzahl von Stipendien an Doktoranden und andere Wissenschaftler, die ein koreabezogenes Projekt in Korea durchführen möchten. Die Stipendien gelten für einen Zeitraum von einem bis zu sechs Monaten und decken Flug und Unterhaltskosten ab.

Bewerbungen mit Projektbeschreibungen sind jeweils bis zum 31. Oktober zu richten an:

Fellowship Program

International Cultural Society of Korea

526 5-ga, Namdaemun-ro, Chung-gu

CPO Box 214, Seoul, Korea

cable: INCUSOKO SEOUL

Telex: INCULKO K27738

Fax: 82-02-757-2049

Erste Bilanz des neuen Japan-Kollegs der Universität Tübingen

"Der Feind ist stark, drum muß man seine Sprache sprechen!"

Die Klügsten unter den Beratern der japanischen Fürsten sprachen bereits in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, als der Westen energisch an Japans Tür klopfte, die obige Formel aus.

Ähnlichen politischen Weitblick wollten auch die Baden-Württembergische Landesregierung unter Lothar Späth und der Präsident der Universität Tübingen, Dr. Theis, beweisen und gründeten nach langwierigen Debatten das Japan-Kolleg. Zu seinem Leiter wurde der Japanologe Dr. Fritz Opitz, berufen, vor zwei Jahrzehnten noch ein einsamer Rufer in der Wüste gegenwartsbezogener Japanwissenschaft. Von ihm stammt auch der minutiöse Plan für den in Trimestern abgehaltenen einjährigen, gebührenfreien Intensivkurs in moderner japanischer Sprache mit begleitenden landeskundlichen Veranstaltungen. 30-35 Wochenstunden plus Vor- und Nachbereitung, wer hält das durch? Manch ein Unkenruf war zu vernehmen. Jetzt, ein dreiviertel Jahr nach der Aufnahme des Lehrbetriebes im Oktober 1989, kann eine erste Zwischenbilanz gezogen werden.

Zehn sorgsam ausgewählte Kandidaten haben sich bei den drei Lehrkräften eingefunden, von der jungen Studentin über den bereits zielklaren Naturwissenschaftler bis zum gestandenen Pädagogen - recht gemischt ist die Mannschaft, die am 16. Oktober ins Rennen ging, für das Japanologen übrigens ausdrücklich nicht zugelassen sind. Keiner gab auf und keiner fiel zurück, allein das ist schon ein erster kleiner Erfolg. Das angegliederte Wohnheim - ebenso wie das Kolleg selbst hoch über der Stadt in der Waldsiedlung gelegen, macht es den Studenten sichtlich leichter, dem täglichen Streß standzuhalten. Verzichtet wurde auf ursprünglich überdimensionierte Pläne, die noch von japanischem Bad und Garten sowie von Kollegiaten in japanischer Tracht träumten. Hier wird höchstens einmal japanisch gekocht: Am liebsten Miso (Sojabohnenmus)-Spätzle, denn gelobt ist, was hart macht, und Härte wie Durchhaltevermögen sind hier gefragt.

Sprachlabor, Kanji-Test, Grammatik, Übersetzung, Selbststudium, Konversation, Aufsatz-Übung, Vorlesung zur Landeskunde, Nach- und Vorbereitung und dann nur noch ins Bett, so sieht der Tagesablauf eines Kollegiaten aus. Nach Ablauf des durch regelmäßige Expertenvorträge, Filmvorführungen und Exkursionen aufgelockerten Kurses werden die Teilnehmer mehr als 1.000 Kanji (chinesische Schriftzeichen) aktiv beherrschen, einfachen in Japanisch gehaltenen Vorträgen folgen, natürliche Texte mit Hilfsmitteln übersetzen und mündlich wie schriftlich sich in der Zielsprache verständlich ausdrücken können.

Die Toyota-Motor-Corporation unterstützt das Projekt zusätzlich mit fünf Jahresstipendien für fünf Kollegiaten. Von deutscher Seite hat man in dieser Hinsicht bisher noch nichts unternommen, obwohl sie doch der Nutznießer dieses für Europa einzigartigen Projektes sein wird. Es ist an der Zeit, Berührungspunkte zwischen Universität und Industrie abzubauen und deutsche Unternehmen davon zu überzeugen, daß es sich langfristig nur auszahlen kann, über Experten zu verfügen, die dem japanischen Gegenüber - ob als Gegner oder als Partner - auch kommunikativ gewachsen sind.

Das Kolleg steht außer Japanologen allen offen, die die allgemeine Hochschulreife besitzen, wobei Ausnahmeregelungen möglich sind. Graduierte sowie Personen mit bereits abgeschlossener Berufsausbildung bzw. mit Berufspraxis sind besonders gefragt. Problematisch ist allerdings dabei, daß die Ausbildung bisher nicht mit einem formalen Abschluß verbunden ist. So entfällt z.B. für die eingeschriebenen Studenten die Möglichkeit der Förderung durch BAFÖG, obwohl doch der Kurs die Stundenbelastung eines Nebenfachstudiums weit übersteigt. Die Universität muß sich hier sicherlich noch etwas einfallen lassen. Unternehmen ihrerseits müßten sich bereit finden, in geeignet erscheinende Kandidaten auch hier in Deutschland gezielt entsprechende Mittel und Zeit zu investieren, statt horrend Summen für die Sprachausbildung allein in Japan anzulegen (ca. 80.000 DM im Falle eines EG-Stipendiaten). Gleiches gilt für die zukünftige institutionelle Absicherung, um zu vermeiden, daß personelle und haushaltspolitische Veränderungen sich, wie an anderen Beispielen ablesbar (erinnert sei hier an den Bericht über die Situation in Bochum in *Japan-aktuell*, Heft 1/90), hinderlich auf die Arbeit des Japan-Kollegs auswirken, die doch von vornherein nur einen Sinn haben kann, wenn sie langfristig vorangetrieben wird.

Mit manchen Provisorien hatte man naturgemäß in den ersten Monaten vorlieb zu nehmen, was dazu beiträgt, daß in diesem ersten Kurs die Fertigkeiten in japanischer Konversation etwas gegenüber den schriftsprachlichen Leistungen zurückstehen. Auch dies aber gleichzeitig ein durchaus geplanter Effekt, denn Ziel ist es ja, den Kollegiaten vor allem eine anschließende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Japan zu ermöglichen.

Der im Oktober 1990 beginnende zweite Kurs (Höchstteilnehmerzahl 20 Personen) ist bereits gut besetzt. Interessenten - und solche, die es werden wollen - wenden sich zwecks detaillierter Informationen umgehend an das Japan-Kolleg.

Horst Arnold-Kanamori

Japan-Kolleg der Universität Tübingen
Auf dem Sand 13
74 Tübingen
tel.:(07071) 29 59 16

Dritter japanischer Redewettbewerb

Die japanische Botschaft, Bonn, und das Japanische Kulturinstitut, Köln, veranstalten in diesem Jahr den 3. japanischen Redewettbewerb. Der Finaltest wird am 11. November 1990 in Frankfurt stattfinden.

Die regionalen Wettbewerbe werden in dem Zeitraum Mai bis September 1990 in den folgenden Städten durch die jeweiligen japanischen Botschaften oder Generalkonsulate veranstaltet:

Westberlin: 14. Juni 1990

Düsseldorf: 12. September 1990 in der japan. Industrie- u. Handelskammer

Frankfurt: 15. Juni 1990 in der Universität Frankfurt

Hamburg: 28. Sept. 1990 im japanischen Generalkonsulat

Köln: 9. Juni 1990 im japanischen Kulturinstitut

München

Wien

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die in Deutschland und Österreich leben, ausgenommen Personen mit japanischer Staatsangehörigkeit. Nähere Auskunft erteilen die nächstgelegenen japanischen Botschaften und Generalkonsulate.

Japankundliche Enzyklopädie auf Computerbasis: Ein Werkstattbericht

Im deutschsprachigen Raum fehlt es bis heute an einer umfassenden japankundlichen Enzyklopädie. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: ein solches Unternehmen ist sehr zeitaufwendig und teuer, der Markt ist klein, die Kosten sind allein über den Verkauf nicht zu decken, und schließlich wäre ein solches Mammutwerk z.T. bereits veraltet, wenn es endlich erschiene.

Warum im Rahmen des japankundlichen Informations- und Lernsystems SUNRISE (bisher mit dem Arbeitstitel JAIL) dennoch ein Versuch unternommen wird, eine solche Enzyklopädie in deutscher Sprache zu erstellen, soll hier kurz erläutert werden.

Vorarbeiten

In den letzten vier bis fünf Jahren ist immer deutlicher geworden, welche immensen Möglichkeiten die elektronischen Medien im Hinblick auf Informationsvermittlung bieten. Das hat mich veranlaßt, Mitte der achtziger Jahre erste praktische Versuche mit der Erstellung japankundlicher Informations- und Lernprogramme zu unternehmen. Das Ergebnis dieser Versuche sind zwei Computerprogramme, von denen erste Teile fertiggestellt sind und Interessenten zur Verfügung stehen:

- SUNRISE Media, eine Mediographie aller deutschsprachigen japanbezogenen Veröffentlichungen,
- SUNRISE Script, ein Kanji-Wörterbuch und Lernprogramm der japanischen Schrift (aus Kostengründen vorläufig nur in englischer Version).

Schon im Hinblick auf die rasche Zugriffszeit, die vielfältigen und komplexen Abfragemöglichkeiten und nicht zuletzt die Möglichkeit laufender Aktualisierung

sind diese Computerprogramme vergleichbaren Werken in Buchform überlegen. Nun trifft dies auf alle guten Datenbanken zu und wäre allein kaum erwähnenswert. Das Kanji-Wörterbuch und Lernprogramm der japanischen Schrift SUNRISE Script geht aber darüber hinaus: so wird z.B. eine Funktion zum automatischen "Blättern" durch eine beliebig große, vom Benutzer selbst zu bestimmende Zeichenauswahl angeboten; die Aussprache der Zeichen kann man nicht nur lesen, sondern über Lautsprecher auch hören; alle Zeichen mit den dazugehörigen Zusatzinformationen kann man in verschiedenen Größen ausdrucken.

Besonderheiten des Lexikonprojekts

Noch einige Schritte weiter geht der nunmehr in Angriff genommene SUNRISE-Systemteil SUNRISE Lexikon, die oben erwähnte japankundliche Enzyklopädie auf Computerbasis:

- Die Lexikonartikel sollen nach und nach durch größtenteils farbige Illustrationen ergänzt werden.
- Zusätzlich zu den Artikeln werden Töne in digitaler Klangqualität angeboten (z.B. zur Illustration des Klanges von Musikinstrumenten und zur Wiedergabe von Tondokumenten zur Musik, Literatur und Zeitgeschichte und aus anderen Bereichen).
- Wo es sinnvoll ist und von den Kosten her vertretbar, werden die Artikel durch Videos ergänzt (z.B. zur Dokumentierung zeitgeschichtlicher und kultureller Ereignisse oder um bestimmte Bewegungsabläufe wie bei der Teezeremonie oder - prosaischer - beim höflichen Verbeugen oder Austausch von Visitenkarten zu zeigen).
- Für Unterrichts- und Präsentationszwecke können ausgewählte Lexikonteile (Texte, Tabellen, Dias, Tonaufnahmen, Videos) sowie eigene Materialien zu einer Multimedia-Vorführung für ein größeres Publikum zusammengestellt werden. Man benötigt dafür nichts weiter als die ohnehin in Schulen und Seminar- und Konferenzräumen meist vorhandenen externen Lautsprecher und eine Anlage für Video- oder Overheadprojektion.

Abgesehen von den oben aufgeführten multimedialen Fähigkeiten bietet eine Enzyklopädie auf Computerbasis gegenüber der Buchform weitere Vorteile:

- Es gibt keinen Redaktionsschluß: Korrekturen, Änderungen und Ergänzungen sind jederzeit möglich und bei on-line Recherche sofort verfügbar.
- Die Speicherkapazitäten moderner Computer sind praktisch unbegrenzt: Es gibt keine starre Umfangsbegrenzung auf eine bestimmte Seiten- oder Bandzahl.
- Die gesamte Enzyklopädie paßt auf wenige optische Platten (im Gegensatz zu vielbändigen Enzyklopädien und Handbüchern, die oft mehrere Regalmeter in Anspruch nehmen).
- Informationen, die man sich sonst aus mehreren Werken oft mühsam zusammensuchen muß, sind in einem zentralen Datenpool vorhanden.
- Über Fernabfrage können die gewünschten Informationen praktisch von überall abgerufen werden: man braucht das Werk weder zu kaufen noch sich deswegen in die Bibliothek zu begeben.

Ein weiterer Vorteil des elektronischen Lexikons im Vergleich zu konventionellen Enzyklopädiën besteht darin, daß zwei Arten von Artikeln angeboten werden:

- a) kurze Artikel von ca. 50-500 Wörtern Länge,
- b) ausführlichere Darstellungen von über 500 Wörtern Länge.

Ein großer Teil der Stichwörter wird sowohl mit Text (a) als auch mit Text (b) belegt sein, so daß der Auskunftsuchende zwischen einer Erstinformation und einer ausführlicheren Darstellung wählen kann, die mehr in die Tiefe geht.

Alle japanischen Wörter erscheinen auch in japanischer Schrift. Die Artikel sind von Japanologen und Japanexperten verfaßt. Zu mehreren Sachgebieten werden noch Mitarbeiter und Redaktionsleiter gesucht. Die Zentralredaktion und die vorbereitenden Arbeiten für die Realisierung des Projektes habe ich vorläufig übernommen.

Ausblick

Um die Kontinuität der Arbeit zu sichern und die Zugangsmöglichkeiten zur Datenbank auf eine breitere Basis zu stellen, wird das Projekt nach einer Aufbau- und Konsolidierungsphase an einer namhaften japankundlichen Einrichtung oder bei einem großen Verlag angesiedelt werden.

Die erste Lieferung des Lexikons mit ca. 1.000 Einträgen wird voraussichtlich gegen Ende 1990 auf Disketten angeboten. Durch jährliche Ergänzungslieferungen sollen die am Anfang noch großen Lücken nach und nach geschlossen und bereits vorhandene Artikel bei Bedarf aktualisiert werden. Weiterhin soll Interessenten die Möglichkeit geboten werden, nur bestimmte Lexikonteile (z.B. das eigene Arbeits- oder Interessengebiet betreffend) auf Diskette zu beziehen. Das Lexikon wird zunächst für folgende Computertypen angeboten: IBM PC und Kompatible, Macintosh, Atari ST/TT.

Weitere Ausbaustufen des SUNRISE-Systems sind in Vorbereitung, u.a. SUNRISE Tour, ein Programm für Japanreisende, SUNRISE Lingua, ein Sprachlernprogramm, SUNRISE Wort, ein deutsch-japanisches und japanisch-deutsches Wörterbuch. Die verschiedenen Programme werden so miteinander verknüpft, daß man mühelos von einem Programm in ein anderes wechseln kann.

Auskünfte über das SUNRISE-Projekt erteilt:

Japan Media, Wolfgang Hadamitzky

Tempelhofer Damm 4

1000 Berlin 42

tel.:030/785 17 13

Fax: 30/785 19 93

Gesellschaft für Südostasien in Berlin(Ost)

Kurz vor Drucklegung erreichte die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V. die Ankündigung, am 26.Juni werde in Berlin(Ost) die Gesellschaft für Südost-

asien gegründet. Dem Satzungsentwurf ist zu entnehmen, daß die zu gründende Gesellschaft die Ziele haben wird:

- wissenschaftliche Beschäftigung mit Südostasien zu betreiben und zu fördern,
- unter den Mitgliedern den fachlichen Gedanken- und Meinungsaustausch zu pflegen und Informationen über Forschungsergebnisse zu verbreiten und
- Kenntnisse über Südostasien in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Sitz der Gesellschaft soll Berlin sein. Die Vorbereitungsgruppe vertritt Prof.Dr.sc. W. Lulei, Bereichsleiter Südostasien, Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität.

Afghanistan-Ausstellung

Die derzeit in der Universitätsbibliothek Trier gezeigte Ausstellung "Kunst und Kultur aus Afghanistan von den frühesten Zeiten bis in die Gegenwart" wird im August im Museum König, Bonn, gezeigt werden.

Ausstellung "Gesichter der Peking-Oper"

Das Hamburger Museum für Völkerkunde hat die Ausstellung "Gesichter der Peking-Oper" für die Zeit September 1990 bis Februar 1991 angekündigt.

Zur Person

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V., Botschafter a.D. Günter Diehl, wurde vom Senat der Stadt Berlin in seiner Sitzung vom 3.April 1990 zum Mitglied des Stiftungsrates des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin für die Dauer von fünf Jahren benannt. Er ist Gründungsmitglied des Freundeskreises des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin und hat diesem seither als sein stellvertretender Vorsitzender angehört.